

Kirchensteuer

Einsatz für den Menschen



Der Haushalt des
Erzbistums Bamberg 2011



Der Haushalt des Erzbistums Bamberg für das Jahr 2011

Einnahmen	€/Mio	Prozent
Kirchensteuer	122,8	89,6%
Allgemeine Staatsleistungen	9,7	7,1%
Zinsen u. ähnliche Einnahmen	3,75	2,7%
Pfründeinnahmen	0,75	0,6%
Gesamt	137,0	100 %

Ausgaben	€/Mio	Prozent
Allgemeine Seelsorge	59,0	43,1%
Soziale Dienste	18,7	13,7 %
Besondere Seelsorge	13,2	9,6 %
Schule, Bildung, Wissenschaft und Kunst	19,4	14,1 %
Diözesanleitung, Medien, Priesterausbildung	15,2	11,1 %
Gesamtkirchliche Aufgaben	9,2	6,7 %
Versorgung und Rücklagen	2,2	1,6 %
Gesamt	137,0	100 %

Weitere Informationen unter:
www.erzbistum-bamberg.de/erzbistum/kirchensteuer

Titelbild: Begleitung und Betreuung von Senioren ist der Kirche im Erzbistum Bamberg ein wichtiges Anliegen. Die Caritasverbände tragen insgesamt 75 Einrichtungen der Altenhilfe. Unser Bild zeigt Bewohner des Seniorenheimes St. Willibald in Nürnberg.



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitchristen,

die Kirche kümmert sich um Leib und Seele der Menschen. Sie leistet wichtige Dienste für die ganze Gesellschaft. Das hat kein Geringerer als unser Bundespräsident Christian Wulff bestätigt, als er im Februar den Bamberger Dom besuchte. Mit dankbaren Worten hat er die Bedeutung und Arbeit der Kirche für die Allgemeinheit hervorgehoben.

Wenn wir einen Blick auf das Erzbistum Bamberg werfen, so wird das kirchliche Engagement in der Seelsorge, im sozialen Bereich, in Bildung und Erziehung in unserer Region deutlich. Über 330 Kindertagesstätten sind in kirchlicher Trägerschaft, dazu kommen acht Schulen. Die Caritas ist zudem Trägerin von 32 Seniorenheimen, drei Hospizen sowie ca. 840 Hilfe- und Beratungseinrichtungen für alle Notlagen. All das machen Sie durch Ihre Kirchensteuer möglich! Ich darf mich bei Ihnen ganz herzlich für Ihre ideelle und finanzielle Unterstützung bedanken.

Um den Herausforderungen von heute zu begegnen, braucht die Kirche vor allem Menschen, die sich anstecken lassen von der Botschaft Jesu Christi und sie in ihrem Leben umsetzen. Deshalb bitte ich Sie: Bleiben Sie Ihrer Kirche treu und unterstützen Sie ihren Einsatz für unser aller Wohl.

Für Ihr Mitwirken und Ihren Einsatz sage ich Ihnen ein herzliches Vergelt's Gott!

Ihr Erzbischof

Ludwig Schick

Der Haushalt 2011 – Entwicklung und Schwerpunkte

Finanzielle Erholung

Der Haushalt der Erzdiözese Bamberg für das Jahr 2011 umfasst eine Gesamtsumme von 137 Millionen Euro. Das ist mehr als zu erwarten war. Denn die Prognose auf Basis von Daten des Bundesministeriums für Finanzen ließ für die Kirchensteuerentwicklung einen stärkeren Rückgang erwarten. Die rasche Erholung der Wirtschaft in Deutschland nach der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise und die positiven Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt führten jedoch bisher zu geringeren Einnahmerückgängen. Da der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland nach Einschätzung der Wirtschaftsexperten auch im Jahr 2011 anhalten wird, kann weiterhin von einer stabilen Einnahmesituation ausgegangen werden.

Lebensnerv Kirchensteuer

Die Einnahmen aus Kirchensteuern betragen als größter Einnahmebereich 89,6 Prozent des Haushaltsvolumens. Durch die intensive Unterstützung der Kirchensteuerzahlerinnen und -zahler kann die Erzdiözese Bamberg die vielfältigen kirchlichen und sozialen Aufgaben wahrnehmen:

Seelsorge, Soziales, Bildung und Kultur

- Die Seelsorge als kirchlicher Schwerpunkt wird in der pfarrlichen und besonderen Seelsorge deutlich. Hierfür setzt die Erzdiözese Bamberg über 50 Prozent des Haushaltsvolumens ein.
- Im Bereich der sozialen Dienste unterstützt die Erzdiözese Bamberg die Menschen in der Region vor allem über die zahlreichen Caritasverbände, die Sozialdienste katholischer Frauen (SkF) sowie den Verein Katholische Mädchensozialarbeit IN VIA. Das Angebot an sozialen Dienstleistungen ist vielfältig und

auf verschiedene Lebenssituationen ausgerichtet. Auch über die eigenen Bistumsgrenzen hinaus ist die Erzdiözese solidarisch. So werden gezielt weltkirchliche Aufgaben gefördert, zum Beispiel Projekte in unserer senegalesischen Partnerdiözese und in vielen anderen Ländern der „3. Welt.“

- Die katholische Kirche engagiert sich zudem stark in den Bereichen Bildung und Erziehung. Für die Jüngsten unterhalten die Pfarreien rund 330 Kindertageseinrichtungen. Dazu kommen Schulen in diözesaner Trägerschaft. Außerdem entsendet die Erzdiözese Religionslehrer an kommunalen und staatlichen Schulen und engagiert sich in der Erwachsenenbildung.
- Erhalt und Förderung der kirchlichen Kunst und Kultur ist ebenfalls ein diözesanes Anliegen. Deswegen werden Finanzmittel unter anderem für Diözesanmuseum, Archiv und Bibliotheken sowie für Kirchenmusik und -chöre bereitgestellt.

Arbeitgeber Kirche

Die Kirche ist ein wichtiger Arbeitgeber. Mehr als 12 000 Hauptamtliche setzen sich in unterschiedlichen kirchlichen Aufgabenfeldern für Menschen ein. Deswegen sind die direkten Personalausgaben mit über 60 Prozent der größte Faktor auf der Ausgabenseite. Weitere, indirekte Personalausgaben sind auch in den Zuschüssen an verschiedene kirchliche Einrichtungen enthalten, so dass die Erzdiözese insgesamt rund 73 Prozent ihrer Ausgaben für Personal aufwendet. Für Investitionen zur Erhaltung der Bausubstanz von vorwiegend pfarrlichen Gebäuden sind 13,5 Prozent der Ausgaben geplant. Zuschüsse für Betriebs- und Sachkosten an kirchliche Einrichtungen und diözesane Dienststellen umfassen ebenso 13,5 Prozent des Ausgabenvolumens.



Auch Kinder - wie Lea und Luca - kommen gerne zu Waltraud Kießling ins Pfarrbüro.

„Wir stellen die Verbindung her“ Waltraud Kießling, Pfarrsekretärin

Bei Waltraud Kießling im Pfarrbüro von Hochstadt (Dekanat Lichtenfels) geht es manchmal zu wie in einem Taubenschlag. Pfarrmitglieder kommen vorbei, um eine Messe zu bestellen oder auch, um ihr Herz auszuschütten. Und das an drei Orten. Denn außer in Hochstadt ist Waltraud Kießling auch im Pfarrbüro Marktzeuln und im Wallfahrtsbüro des Franziskanerklosters Vierzeheiligen tätig.

Waltraud Kießling hat Kontakt zu vielen Menschen in der Pfarrgemeinde. Seit 1993 ist sie erste Anlaufstelle für junge Paare, die heiraten möchten oder ihr Kind

taufen lassen wollen. Manchmal tröstet sie auch Besucher im Pfarrbüro, wenn ein naher Angehöriger gestorben ist. Neben professioneller Verwaltungsarbeit muss sie sich deshalb oftmals schnell auf die unterschiedlichen Lebenssituationen der Besucher einstellen. „Da muss man schon die richtigen Worte finden“, betont sie.

Die erste Vorsitzende des Berufsverbandes der Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre im Erzbistum Bamberg schätzt besonders die Vielseitigkeit an ihrem Beruf. Notwendig sind solide Computerkenntnisse, aber auch eine gute Menschenkenntnis und Verwurzelung im Glauben. Gerade in Gemeinden, in denen kein Priester mehr vor Ort ist, sind Pfarrsekretärinnen und -sekretäre oft der erste Ansprechpartner, weiß Waltraud Kießling: „Das Pfarrbüro ist das Fenster zur Kirche“

Allgemeine Seelsorge	€/Mio
Besoldung pastorales und weltliches Personal auf Pfarreiebene	37,1
Investitionsförderung auf Pfarreiebene, z. B. Instandsetzungen/Renovierungen von Kirchen, Pfarrheimen, etc	10,9
Sachmittelbudget, Versicherungen und ähnliche Ausgaben auf Pfarreiebene	5,9
Kirchenmusik, Chöre, Ökumene, Bildungshäuser	2,5
Gemeinsame kirchengemeindliche Aufgaben, z B. Dekanate, Stadtkirche Nürnberg, City-Seelsorge	1,3
Allgemeine überpfarrliche Seelsorge, z.B. Aus- u. Fortbildung pastorales Personal	0,8
Hauptabteilung Seelsorge und Gemeindepastoral	0,6
Gesamt	59,0



Beliebter Heimleiter:
Michael Schwarz im
Kreis der Bewohner
des Seniorenzentrums
St. Willibald. Seit Mai
2011 ist der Diplom-
Theologe Direktor des
Caritasverbandes Nürnberg.

„Ich kenne alle Bewohner persönlich“

Heimleiter Michael Schwarz

Michael Schwarz kümmert sich darum, dass Senioren nach einem langen und meist sehr arbeitsreichen Leben ihren Ruhestand genießen können. Der Diplom-Theologe leitete rund fünf Jahre das Caritas-Seniorenzentrum St. Willibald im Nürnberger Süden und war dort Chef von 70 Mitarbeitern.

In den Jahren 2006 bis 2010 wurde das frühere Altenheim St. Willibald abgerissen und neu gebaut. Es entstanden 102 Einzelzimmer mit Nasszelle, von denen 78 für Senioren gedacht sind, die dauerhaft hier leben. In der Kapelle, die auch von der Pfarrgemeinde genutzt wird, finden regelmäßige Gottesdienste statt. An den Baukosten beteiligte sich das Erzbistum Bamberg mit einem Zuschuss von knapp einer Million Euro, der Caritasverband Nürnberg leistete einen Eigenanteil von sechs Millionen Euro.

In St. Willibald besteht auch die Möglichkeit der Tagespflege und der Kurzzeitpflege. „Wir vernetzen hier verschiedene Angebote“, betont Michael Schwarz. Alfred Irrgang (89) lebt erst seit kurzem dauerhaft in St. Willibald, kannte das Seniorenzentrum aber schon von der Tagespflege. „Ich fühle mich hier sehr wohl. Ich kann mein Zimmer absperren, rausgehen, kann tun und lassen, was ich will“, sagt der rüstige Rentner, der gemeinsam mit seiner Frau Margarete (93) in St. Willibald wohnt. Auch Dorothee Wolkenhauer ist restlos begeistert. „Ein Heim, das neu und so schön ist, kannte ich bisher nicht“, findet die 88-Jährige.

Soziale Dienste

€/Mio

Caritas-Verbände, z. B Caritasverbände Bamberg und Nürnberg, Kreis-caritasverbände in der Erzdiözese	11,7
--	------

Kindertagesstätten	5,3
--------------------	-----

Weitere Verbände der sozialen Dienste, z.B. Sozialdienst kath. Frauen, Verein Kath. Mädchensozialarbeit IN VIA Nürnberg	1,7
---	-----

Gesamt	18,7
---------------	-------------



Kompetent und hilfsbereit: Carolin Ott hilft Familienforschern bei der Anfertigung ihres Stammbaumes.

„Man findet fast zu jedem Ort irgendwas“

Carolin Ott, Archivobersekretärin

Carolin Ott hilft mit, Geschichte lebendig zu machen. Im Diözesanarchiv am Regensburger Ring in Bamberg steht sie mit Rat und Tat zur Seite, wenn Familien- oder Heimatforscher aus dem gesamten Erzbistum anreisen und Hilfe benötigen. Rund 1 200 Besucher kommen jedes Jahr ins Diözesanarchiv. „85 Prozent davon sind Familienforscher.“

Im Diözesanarchiv lagern die Kirchenbücher der Gemeinden. Diese listen die Taufen, Eheschließungen und Beerdigung auf. Einige Bücher sind inzwischen knapp 500 Jahre alt.

Helmut Wunder aus Waischenfeld ist „Stammkunde“ im Diözesanarchiv. Nach Möglichkeit kommt er einmal in der Woche nach Bamberg, um die Heimatgeschichte von Waischenfeld aber auch die Familiengeschichte zu erkunden. „Das Diözesanarchiv und die Möglichkeit, hier zu forschen ist eine tolle Sache“, sagt der 63-Jährige. Sein Credo lautet: „Du musst die Vergangenheit kennen, um in der Gegenwart zu bestehen und die Zukunft zu meistern.“

Rund zehn Kilometer Akten liegen in dem 2002 fertig gestellten Diözesanarchiv und täglich werden es mehr. „Wir haben noch Platz, aber trotzdem müssen wir natürlich schon auch auswählen, was wir archivieren und was nicht“, sagt Ott.

Übrigens: Das älteste erhaltene Schriftstück im Diözesanarchiv stammt aus dem Jahr 1178. Damals stiftete Friedrich Job der Kirche einen Weinberg in Ochsenfurt.

Diözesanleitung, Medien und Priesterausbildung

€/Mio

Allgemeine Verwaltung	12,7
Öffentlichkeitsarbeit	0,9
Dom und Diözesanfesten	0,8
Priesterseminar	0,4
Diözesanleitung	0,3
Räte und Ausschüsse	0,07
Gesamt	15,2



www.erzbistum-bamberg.de

Erzbistum Bamberg

Öffentlichkeitsarbeit/Projektarbeit

Jakobsplatz 5

96049 Bamberg

Tel 0951/502 552

Fax 0951/502 555

projekte@erzbistum-bamberg.de

Erzb. Finanzkammer

Domplatz 5

96049 Bamberg

finanzkammer@erzbistum-bamberg.de

Kirchensteueramt

Jakobsplatz 8

96049 Bamberg

kirchensteueramt@erzbistum-bamberg.de